

uch Marketing

epidemiologischen Forschung driften die Erkenntnisse auseinander. Ein Leben im Risiko. Einem langen und gesunden Leben gegenüber. Der „Markt der Medizin“ erhebt sich, sondern muß die wichtigste Zielgruppe im Gesundheitswesen als Patienten, einbeziehen. Das ist die Aufgabe eines Public Relation Policy die breite Bevölkerung über ein erstes Aufrütteln nicht hinausgehen, doch eine öffentliche Diskussion erforderlich ist. Und für den Erfolg der

hilfegruppen in ihren Bann zu ziehen. Selbst Journalisten werden von der primärpräventiven Begeisterung angesteckt. Erfolg braucht neue Märkte und steigende Umsätze. Das haben die Experten längst erkannt. In den USA wird Aufklärung als Mitwirkung angesehen.

mindest wird hierzu aufgerufen und die Macher öffentlicher Meinung traten in Erscheinung. Einmal schlicht aber wirkungsvoll Schlagzeilen verpackt erschienen in allen größeren Zeitungen der USA, von der Times Picayune in New Orleans über den Boston Herald bis zu US Today Artikel über die Ergebnisse kardiologischer Forschung und wurden gelesen. Nicht auf den versteckten Seiten des Journals oder wissenschaftlicher Zeitschriften hinter den Ausschweifungen der Sport, Mode und Automotivität der Anmutung von übrig gebliebenen Sperrsatzen der Vorrede sondern auf der ersten Seite aufreißer fanden sich die neuesten Nachrichten aus der Musterrede kardiologischer Meinungsmacher plazierte. Die US Prävention und die Ergebnisse internationaler Ligen standen erst an der Stelle. Von dieser Public Relation der Medizin können wir hier nur träumen.

ommeln gehört um Geschäft

ient als Mitwirkender im Gesundheitswesen, der ärztlichen Auftrag ausgeliefert und zur Entscheidung über sein Schicksal aufgerufen, wird unmittelbar informiert. Mit aller Radikalität und im Namen der ganzen journalistischen Unverfrorenheit, die nötig ist, um komplexe Informationen in einfachen Zusammenhängen zu reihen sie in hoffnungsverheißenden Schlagzeilen zu kleiden. Unüberwindlich – und garantiert mißverstan-

den. Ist es nicht reiner Unsinn? Ich glaube nicht. Es ist ein Trick, und das funktioniert immer. Das hat mit Werbung zu tun.

Wer ernst genommen werden will, muß informieren. Trommeln gehört zum Geschäft. Es gilt Kontakte herzustellen und Beziehungen aufzubauen. Nicht die Frage, wer was versteht oder verstanden hat, ist entscheidend, sondern die Größe

Staatsanwaltschaft in harscher Kritik

Sind Hamburgs Chefärzte korrupt?

(ukl) Die Einwerbung von Drittmitteln wird in Hamburg als kriminelle Handlung verfolgt und ehrbare Chefärzte werden der persönlichen „Vorteilsnahme“, also der niederträchtigen Korruption angeklagt. In München wurden solche Verfahren schlicht eingestellt. Der von 1988–1997 amtierende erste Bürgermeister Hamburgs, Henning Voscherau, stellte sich hinter die Hamburger Mediziner und hielt in der WELT vom 22. 12. 00 ein flammendes Plädoyer mit einer deutlichen Warnung vor dem Verzicht auf die Einwerbung von Drittmitteln durch die Institutsleiter. Der Schlagabtausch mit der Staatsanwaltschaft ist voll im Gange.

Das Wort von Henning Voscherau hat Gewicht. Niemand spricht dem ehemaligen ersten Bürgermeister mangelnden Sachverstand oder voreilige Äußerungen zu. Mit gutem Grund meldete er sich kurz vor Weihnachten in der WELT zu Wort und hob warnend den Zeigefinger: Was Hamburger Staatsanwälte als kriminellen Akt zur Verurteilung bringen, ist von der Sache der Wissenschaft her notwendig und unverzichtbar.

Die juristische Erfolgsstory der einen Seite zwingt Leistungsfähigkeit und Fortschritt der Hamburger Medizin in die Knie. Allen Ernstes begründet die Hamburger Staatsanwaltschaft in klammheimlicher



Die AHA bürgt für gesunde Ernährung: Fettarme und faserreiche Kost trägt ihr Siegel.

ße der Gruppe, die sich mit einem Thema beschäftigt. Vergessen ist das pädagogische Prinzip der Belehrung, en vogue und effektiver ist die Kunst der Werbung. So werden Märkte erschlossen und so bekom-

(weiter auf Seite 5)

Schadenfreude, so Voscherau, ihre Attacke damit, daß Nachwuchsforscher, die über Drittmittel finanziert werden im Falle bahnbrechender Entdeckungen durch den Ruhm einen persönlichen Vorteil erlangen und sich korrumpieren lassen.

In Ignoranz einer weltweit geltenden und von wissenschaftlichen Gesellschaften als unverzichtbar angesehenen Praxis versucht das bizarre Rechtsverständnis einiger Staatsanwälte die medizinische Forschung in die Verkrustung eines überholten Beamtenapparats zurückzudrängen. Mit deutlichen Argumenten weist Voscherau diesen

(weiter auf Seite 11)

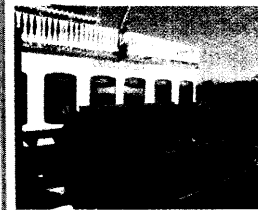
Aus dem Inhalt

Entgeltsystem

Ein Vergleich des australischen und des deutschen Klinik-Entgeltsystems; Auswirkungen und Konsequenzen S. 3

Congress News

Koronare Herzerkrankung bei Frauen – Nachlese von der AHA 2000 S. 4



Rebound-Effekt

Gefahren beim Absetzen von Statinen S. 13

Physiologie – Quo vadis?

Die Physiologie ein Fach ohne Zukunft? S. 14

Medizin und Medien

Statements der Deutschen Hypertonie Gesellschaft, Heidelberg November 2000 S. 18

Gesundheitspolitik

Milliarden rollen für die Forschung S. 24

Herzbilder

Historisches Portrait eines Organs S. 30